

Schottland für immer!

Einführung

Mit fast 100 Jahren zwischen den Motiven wird hier einer der Mythen erwähnt, die für immer mit dem englischen (schottischen) Kavallerieregiment Scots Greys verbunden sein werden.

Der Mythos entsteht

Das Regiment *2nd oder Royal North British Dragons*, besser bekannt als *Royal Scots Greys*, nahm 1815 als Teil der Union Brigade an der Schlacht von Waterloo teil.

Einer der vielen Mythen, die nach der Schlacht aufkamen, war, dass das Regiment zusammen mit dem 92. Fuß (The Gordon Highlanders) die französischen Einheiten angriff und dass es die Gordon Highlanders waren, die sich an den Steigbügeln der Reiter festhielten, um dies zu tun schneller vorankommen. Die Veranstaltung wurde später als "The Stirrup Charge" bezeichnet.

Die Geschichte hat damit jedoch nichts zu tun. Die Greys griffen die Franzosen an und die Gordon Highlanders taten es auch, aber nicht in Zusammenarbeit.



An einer Stelle greifen die Scots Greys durch die Gordon Highlanders an, aber es ist sehr wahrscheinlich, dass einige der Lakaien niedergedrückt oder zur Seite geschoben wurden ... und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass einige nach den Reitern gegriffen und ihre Steigbügel gepackt haben, so wie es einige später wohl zusammen mit The Greys gesucht haben, aber von einem koordinierten Angriff war keine Rede.

Das eine ist natürlich die historische Wahrheit, das andere die Bilder, die viele Jahre später dazu beitragen, die Mythen zu verstärken. Ein beliebtes Motiv sind dabei Gemälde aus dem späten 19. Jahrhundert, die die beiden Einheiten im Angriff zeigen.

Der Mythos wird fortgeschrieben

Das Bild links zeigt einen Ausschnitt aus einem der berühmtesten Bilder der Veranstaltung. Leider zeigt der Clip nicht die Soldaten der Gordon Highlanders, die dem Angriff nach vorne folgen.

Das Gemälde trägt den Titel: **Scotland For Ever!** Es wurde 1881 von Elisabeth, Lady Butler, gemalt und hat nicht zuletzt dazu beigetragen, den Mythos zu verewigen. Lady Butler war mit einem Offizier verheiratet und hatte in Aldershot Gelegenheit gehabt, das Regiment im Drill zu studieren, was sie benutzte, um Skizzen des angreifenden Regiments zu zeichnen. Unabhängig vom Bezug zur historischen Realität ist der Künstlerin nicht abzusprechen, dass sie ein beeindruckendes Bild geschaffen hat!

Der Mythos lebt weiter

Der Mythos lebt weiter und während des Ersten Weltkriegs nutzen verschiedene Künstler die Gelegenheit, die Präsentation des Mythos zu modernisieren. Hier liegt jedoch nicht nur ein Funken Wahrheit über der Geschichte, sondern die Rede von purer Einbildung.

Zu Beginn des Krieges waren die Royal Scots Greys Teil der 5. Kavallerie-Brigade [1](#)), die damals eine unabhängige Brigade im britischen Expeditionskorps in Frankreich war. Die Bemühungen des Regiments beinhalteten keine groß angelegten berittenen Angriffe und schon gar keine kooperativen schottischen Infanterieeinheiten.



Die Zeichnung veranschaulicht den Mythos von The Stirrup Charge in einer neuen Version.

Wie auf dem Bild von Lady Butler gibt es auch hier viel Action über der Zeichnung, und der Anteil der Infanterie am Angriff ist vorherrschender.

Der Name des Künstlers oder die Details der Zeichnung sind mir nicht bekannt.

Das Bild erscheint auf dem Schutzumschlag von *The Diary of a World War I Cavalry Officer* (Quelle 2).

Eine Notiz im Buch besagt, dass die Illustration von den Military Archive & Research Services, Braceborough, Lincs, bereitgestellt wurde.

Die Formen besagen, dass die Reiter nicht aus anderen Regimentern als den Royal Scots Greys stammen können, da dieses Regiment das einzige war, das Formen verwendete. Die Lakaien können von den Gordon Highlanders sein, wenn 1. Das Bataillon war Teil der 8. Brigade der Expeditionary Force. Uniformen und Ausrüstung sind ziemlich korrekt wiedergegeben, obwohl die Gamaschen der Lakaien zur Friedensuniform gehören, während sie im Krieg kurze trugen.



Zu den Schätzen des Regiments gehört auch die hier gezeigte Figurengruppe aus Bronze. Nicht, dass eine andere Darstellung des Mythos ihn historisch korrekter machen würde, aber es betont das Segelleben in der Geschichte.

Schließen

Der merkwürdigere Teil der Geschichte von der Teilnahme der Scots Grey am Ersten Weltkrieg ist, dass die Pferde verdeckt waren! Aufgrund der Schimmelpilze war es einfach, das Regiment und damit die anderen Einheiten der Brigade zu identifizieren - Informationen, die allgemein bekannt waren.

Um den Deutschen diese Information nicht in die Hände zu spielen, wurden die Pferde mit einem Material namens Condys Fluid, das unter anderem aus Pottasche bestand, eingeschmiert.

Das Ergebnis war eine Art kastanienbraune Farbe, die laut Berichten natürlich einen Monat halten sollte, solange die Pferde nicht sehr schwitzten.

Die Geschichte sagt nichts darüber aus, wie die Pferde diese Behandlung wahrgenommen haben oder ob die Unschärfe überhaupt ihren Zweck erfüllt hat. Aus den verfügbaren Quellen geht nicht hervor, wie lange das Regiment seine Pferde verschleierte.

Pro Finsted

Quellen

1. *In bester Tradition. The Royal Scots Dragoon Guards (Carabiniers & Greys) - Seine Geschichte und Schätze* von Stephen Wood, John Dewar & Sons, Edinburgh 1988, ISBN 1-85158-174-X .
2. *The Diary of a World War I Cavalry Officer* von Archibald Home, Costello, Tunbridge Wells/Kent 1985, ISBN 0-7104-3004-3.
3. *A History of the British Cavalry 1816-1919, Band 7: The Curragh Incident and the Western Front, 1914* af The Marquess of Anglesey, Leo Cooper, London 1996, ISBN 0-85052-437-7.

Notieren

- 1) **5. Kavallerie-Brigade (und angeschlossene Truppen) (Brigadier-General Sir PW Chetwode):**
2. Dragoner (Royal Scots Greys)

12. (Prince of Wales's Royal) Lancers

20. Husaren

J Batterie, Royal Horse Artillery und Muniton Column 4th

Field Troop, Royal Engineers

5th Signal Troop, Royal Engineers/Signal Service

5th Cavalry Field Ambulance, Royal Army Medical Corps

(Official History, Military Operations, France and Belgium, 1914 von JE Edmonds, Macmillan and Co., London 1922.)

Die Steigbügelladung, 1914 - Neue Informationen

In Fortsetzung eines früheren Artikels, in dem das Thema behandelt wurde.

Es sind neue Informationen über die Zeichnung des berühmten Angriffs von The Scots Grey aus dem Ersten Weltkrieg aufgetaucht.

So erwähnt Quelle 1, dass die Zeichnung ursprünglich am 11. September 1914 in *The Illustrated London News* veröffentlicht wurde und dass der Name des Künstlers Richard Caton Woodville ist (siehe auch *Uniform Plancher - Territorial Army*). Die Situation soll aus der Schlacht von *St. Quentin* am 28. August 1914.

Während die Reiter von den Scots Greys sind, sind die Lakaien von *The Black Watch* und – obwohl die Zeichnung schön und mit viel *Elan* ist – ist es immer noch eine Frage der freien Fantasie, die kein Team in der Realität hat. Quelle 1 stellt also fest, dass der Mythos so hartnäckig war, dass der Autor der Regimentsgeschichte *A History of the Black Watch in the Great War*, Generalmajor AG Wauchope, sich verpflichtet fühlte, in dem Buch darauf hinzuweisen, dass die Situation nie stattgefunden hat!

Es wird weiter erwähnt, dass das National Army Museum in London eine Statuette ähnlich der in der Sammlung von Scots Grey besitzt und dass die Künstlerin Gräfin Theodora Gleichen ist.



Realitäten

Dieses Foto kommt der Realität wahrscheinlich etwas näher - das Regiment wird zu Fuß (außerhalb des Bildes) eingesetzt, Handpferde und Pferdeführer sind weiter hinten.

Datierung und Beschreibung variieren je nachdem, wo das Bild verwendet wird. Quelle 2, aus der das Bild stammt, gibt an, dass es das ruhende Regiment am 8. Mai 1918 in *Montreuil* zeigt. Es ist erwähnenswert, dass die Dragoner keine Feldkleidung tragen - sie tragen nur Patronengurte, aber nicht ihre Brottasche und Wasserkocher, der über der rechten Schulter getragen worden wäre. Ebenso scheinen die Pferde keine besondere Ausrüstung zu tragen.

Quellen

1. *A History of the British Cavalry 1816-1919, Band 7: The Curragh Incident and the Western Front, 1914* of The Marquess of Anglesey, Leo Cooper, London 1996, ISBN 0-85052-437-7.
2. *The Diary of a World War I Cavalry Officer* von Archibald Home, Costello, Tunbridge Wells/Kent 1985, ISBN 0-7104-3004-3.